

WASSERBRUNNEN FÜR EIN DORF MIT 70 EINWOHNERN



Die Fahrt zum
Dorf
Mtugureni,
Kinondo
area.

Die Häuser liegen versträut zwischen Bäumen und Büschen und Gras.





Dies kann vorkommen: Eine Diskette soll verhindern, dass der Bub den Hausschlüssel verliert. Er kommt von der Schule heim und die Eltern sind ausser Haus, um zu arbeiten oder nach Arbeit zu suchen.

Die Hühner sind froh, dass die Töpfe noch nicht gewaschen sind.



Das Geschirr waschen ist die Arbeit der Frau.

Diese Frau hilft, Geld zu verdienen. Sie absolvierte mit gesponsortem Geld (durch Kathrin Wuhrmann) eine Schneiderinnenschule. Später erhielt sie eine Tretnähmaschine, um so ihr Geld zu verdienen.

Danebst macht sie einen Drink aus Kokosnuss und verkauft Parfum.

Ihr Mann ist ebenfalls sehr tätig, um so – nebst ihren 3 Kindern – auch ihre Verwandten unterstützen zu können.



Die Mutter heisst Salama, der Vater Saidi, der älteste Sohn ist Salim, die mittlere Tochter heisst Mwonakasi, die kleinste Tochter heisst Jasmin.

Diese Familie ist der Stützpunkt für den angefragten Wasserbrunnen.
Er wird in ihrem Land gebaut werden, dort, wo der Mann in gelbem T-skirt steht:





Diese Familie kann für das Dorf zusätzlich Toilette und Dusche zur Verfügung stellen, ebenfalls gesponsort worden durch Kathrin Wuhrmann **Die Türen fehlen noch und werden demnächst eingesetzt, gesponsort mit dem Erlös des Verkaufes kenianischer Souvenirs, anlässlich des Vortrags von Kathrin Wuhrmann beim Rotary Club innerer Wheel, Frauenfeld (Ende September 2016).**

Die Fotos der eingebauten Türen werden an Ruth Lang gesandt werden.



Am Sonntagmorgen, 5. Februar 2017, ging Kathrin Wuhrmann durch das Dorf und machte Bilder von Menschen und Häusern. Einige Einwohner waren daheim, andere waren an der Arbeit. So konnte sie manchmal nur die Häuser fotografieren.



Dies ist das Nachbarhaus der verantwortlichen Familie. Drinnen sieht es überaus ärmlich aus. Grad mal eine einzige, kleine Matratze ist zu sehen. **Nebenan wurden Steinwände gebaut. Nun aber fehlt noch das Dach. Dies nun wird ebenfalls mit dem Erlös der Einnahmen anlässlich des Vortrags von Kathrin Wuhrmann bei Innerer Wheel Frauenfeld demnächst gebaut werden können.** *Sobald das Dach fertig sein wird, werden die Fotos des fertigen Hauses an Ruth Lang gesandt werden.*



Bett und Feuerstelle fürs Kochen sind grad nebeneinander. Dieses Bett dient für eine ganz Familie oder aber sie schlafen im Staub am Boden.

Der Wasserbrunnen ist 25 Gehminuten entfernt vom Dorf.



Eine Frau, die ihr Wasser auf dem Kopf trägt, läuft für 20 liter hin- und zurück 50 Minuten.

Eine Familie braucht im Durchschnitt 4 x 20 l Wasser pro Tag.

Wenn sie waschen, was einmal pro Woche stattfindet, braucht eine Familie ca. 15 x 20 liter.

Wenn möglich, so helfen die Kinder beim Wassertragen mit.





Menschen vom Dorf



Und deren Häuser. Die Wände sind aus Erde, eingepflastert in ein Holzgerüst.

Das Dach ist aus dörren Palmblättern.

Das Dach muss ca alle 3 Jahre erneuert werden.

Die Wände spätestens nach ca 8 -10 Jahren.

Darum schauen sie, ob es möglich sein könnte, Steinwände und Wellblechdächer kaufen zu können, aber für viele ist das unerschwinglich.



Mit abgedorrtten Blättern werden „Duschen“ gebaut.

Gekocht wird mit Feuer (links hinter dem Haus), fast wie in einem Pfadfinderlager..., nur es ist immerwährende Realität.





Wider Erwarten waren bereits am Sonntagmorgen viele Menschen ausser Haus, um zu arbeiten.

Ein wunderbarer Mangobaum. Das kleine Weglein ist ein Beispiel für die meisten Wege im Inneren der Gebiete.





Die ist auch ein Wohnhaus. Niemand war zu Hause, als ich vorbeikam. Es sieht sehr ärmlich aus drin.

Die Menschen sind entweder Fischer, oder dann sind sie an der derzeitigen Mango Ernte oder sie gehen als Tagelöhner auf eine Baustelle oder sie gehen an die Beach, um von Touristen was an Geld zu erhaschen.



Alle diese Häuser, die hier vorgestellt werden, werden innert maximum 3-4 Minuten Wegzeit Wasser zu ihren Häusern bringen können, wenn der Brunnen dann mal gegraben sein wird.





Im Haus drinnen ist ein Feuer, zum Kochen. Es ist so dunkel, sodass die Foto nicht so klar wurde.

Im Hintergrund steht noch ein Bett.



Dieses, und einige andere im Dorf, sind aus Stein gebaut. Aber für das Wellblech hat es noch nicht für das gesamte Dach gereicht. Ein Teil ist noch Makuti (Palmlblätter). Die Makuti werden von einheimischen Frauen hergestellt.



Dieser Töff ist voll beladen und fährt durch die kleinen Weglein von Shop zu Shop, um seine Ware zu verkaufen.



Dies ist der Shop. Die meisten Läden (kleinen Shops) haben ein Gitter vor dem Ladenfenster. Das Gitter hat in der Mitte ein kleines Loch, wo sie Ware gegen Geld austauschen miteinander.



Diese Frau wäscht ihre Kleider.

Die Erdwände werden zuweilen mit etwas bestrichen, was gegen Schädlinge helfen soll.



Weitere Menschen, die vom nahen Brunnen profitieren werden.



Wegen dem Wasserproblem ist das Anbauen von Mais oder Gemüse nur in den Regenzeiten möglich. Derzeit (die ersten Monate eines Jahres) ist alles staubtrocken.



Das Wassertragen auf dem Kopf erachte ich als eine Kunst und ich staune immer wieder, wie die Frauen fähig sind, dies täglich, oft stundenlang, zu tun. Nicht selten noch mit einem Kind am Rücken.

Auch klagen sie nie, sie hätten Nackenschmerzen oder Kopfschmerzen. Aber die Menschen trainieren dies von Kleinkind weg.



Und dies bin ich, Kathrin Wuhrmann aus Winterthur, die diese kurze Dokumentation fotografiert und gestaltet hat.

Die Menschen freuen sich riesig auf den Wasserbrunnen. Heute, als ich umherging und Fotos machte, haben wir diese Botschaft den Einwohnern erzählt und damit grosse Freude verbreitet.

Mit herzlichstem Dank zu voraus für die grosszügige Spende!

Mit freundlichen Grüssen

Kathrin Wuhrmann